

## Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 20. Januar 2014

Verfasserin: Stefanie Huber

*Die Volksinitiative „Strom für morn“ hat vom Kantonsrat einen Gegenvorschlag zur Seite bekommen, welcher die Grundversorgung beim Strom auf erneuerbare Energien umstellen will. Wird kein Referendum ergriffen, können wir als Mitinitianten die Initiative zurückziehen und haben im Kanton Zürich zu einem Schritt in Richtung Energiewende beigetragen!*

*Der ZVV kann nun weiterplanen – der Kantonsrat hat heute die Grundsätze für die Entwicklung von Angeboten und Tarifen der nächsten Jahre verabschiedet und auch den Rahmenkredit für die nächste Fahrplanperiode genehmigt.*

### **Volksinitiative „Strom für morn“ - Gegenvorschlag in zweiter Lesung angenommen** (Barbara Schaffner)

Nachdem sich der Kantonsrat im Dezember für Eintreten zum Gegenvorschlag ausgesprochen hat, stand nun die zweite Lesung des Geschäfts an. Die Initiative will, dass sich Kanton, EKZ und Gemeinden künftig nicht mehr an Grossprojekten zur Erzeugung nicht erneuerbarer Energien beteiligen. Firmen, bei denen Kanton, EKZ und Gemeinden Beteiligungen halten, sollen sie sich analog verhalten. Der Gegenvorschlag der Kantonsratskommission sieht vor, dass künftig der Standard-Strommix, der dem Kunden angeboten wird, aus erneuerbaren Energien bestehen muss. Wer also weiterhin Atomstrom haben will, muss dies explizit verlangen. In der früh am Morgen angesetzten und damit einigermassen schlecht besuchten Abstimmung wurde der Gegenvorschlag knapp angenommen, während die Volksinitiative selbst abgelehnt wurde. Sofern kein Referendum dagegen ergriffen wird, wird das Komitee ihre Initiative zurückziehen. Damit hätten wir als Mitinitianten einen kleinen Schritt in Richtung Energiewende im Kanton Zürich geschafft!

### **Beschlüsse zum Zürcher Verkehrsverbund** (Andreas Hasler)

Der Kantonsrat hat die Grundsätze über die mittel- und langfristige Entwicklung von Angebot und Tarif im öffentlichen Personenverkehr (ZVV-Strategie) sowie einen Rahmenkredit für die Fahrplanperiode 2014/15 mit einer grossen Mehrheit verabschiedet.

Die Grünliberalen setzen sich generell dafür ein, dass die Mobilität nicht ins Unendliche wächst, wobei ein möglichst grosser Anteil des Wachstums vom ÖV übernommen werden soll. Das heisst, dass bei ausgewiesener Nachfrage die Infrastruktur verbessert werden soll – aber nicht über schöne neue Infrastruktur die Nachfrage gesteigert werden darf! Bezüglich konkreter Anträge haben sich die Grünliberalen folgendermassen verhalten: Ablehnung der Forderung nach Viertelstundentakt in Wipkingen aufgrund fahrplantechnischer Unmöglichkeit der Umsetzung, Zustimmung zur Forderung nach einer Prüfung von schienengebundenen Lösungen für die Region Winterthur, Ja zur Tramlösung in Altstetten, Ja zur Verlängerung der Glattalbahn in Kloten. Bei einem Grossteil der Abstimmungen hat der Rat im Sinne der Grünliberalen entschieden. Ein wichtiger Diskussionspunkt ist die Kosten- und Preisfrage: Wir setzen uns für angemessene Preise ein und befürworten auch Preisaufschläge, aber mit Mass – denn mit zu grossen Aufschlägen in kurzer Zeit steigen wieder ÖV-Nutzer auf das Auto um.